

Inhalt

Personenverzeichnis	17
Vorwort	27

Teil I

Diffamierung und Sterilisierung der Minderwertigen – erste Tötungen ab 1933

A Die Eugenik als Vorbote der Euthanasie	35
1. »Die Überschwemmung der Erde mit Verbrechern und andern Minderwertigen« Aus dem Buch des Moraltheologen Dr. Joseph Mayer: »Gesetzliche Unfruchtbarmachung Geisteskranker«, Freiburg 1927	40
2. Ergebnis der Fachkonferenz für Eugenik des Central- ausschusses der Inneren Mission, vom 20. Mai 1931 in Treysa	46
3. »Rassenforschung und Volk der Zukunft« Von Dr. Hermann Muckermann (SJ)	49
4. Rede von Walter Groß, Leiter des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege, am 1. September 1933 auf dem Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg	50
5. Vorwort zur 1. Auflage eines Kommentars zum Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933	51
6. »Vererbung und Verantwortung« Von Dr. med. Hans Knöppler, Bethel	53
7. »Das Wesen der katholischen Caritas und ihr Zeitbild« Von Professor Dr. Franz Keller, Herausgeber des Jahrbuchs der Caritaswissenschaft	54
8. »Auswirkungen des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses für den seelsorgerlichen Dienst« Von Pfarrer Dr. Ernst Kleßmann in Eckardtsheim bei Bielefeld	55
9. Judengefahr nur durch Erbkrankte übertroffen Auszug aus: Grundriß der Rassenkunde, von Pater Hermann Muckermann	58
10. »... die unerläßliche Rodungsarbeit« Auszug aus einem Artikel des Jahrbuchs der Caritas- wissenschaft, 1937	58

B Die Euthanasie ab 1933	60
11. Professor Viktor von Weizsäcker: »Die soziale Krankheit« Aus einer Vorlesung Sommersemester 1933 in Heidelberg	60
12. Aussage Professor Paul Nitsche, medizinischer Leiter der Euthanasie ab Ende 1941	61
13. Medizinalrat Dr. Morstatt: Bericht über Beobachtungen und Eindrücke bei der 1940 getätigten Verschickung von Kranken in eine andere Anstalt (Grafeneck), Schussenried, 25. September 1945	61
14. Eine Anfrage bei der Inneren Mission wegen Verhungern- lassens von Kranken im Kriegsfall	62
15. Aussage Dr. Wilhelm Hinsén, bis Januar 1938 Direktor der Anstalt Eichberg	62
16. Professor Nitsche über den Luminal-Versuch zur unauffälligen Beseitigung von Kranken	63

Teil II

Der Aufbau der Euthanasie-Organisation und Beginn der Massenmorde in Pommern, Westpreußen und Polen

17. »Tiere in Menschengestalt«. Eine Konferenz im Reichskriminalpolizeiamt Aussage von Dr. Albert Widmann	69
18. Die Erschießung pommerscher Kranker im Wald von Piasznitz Auszug aus dem Urteil gegen SS-Sturmbannführer Kurt Eimann	70
19. Extermination geistig Kranker Ermittlungsergebnis der Hauptkommission zur Untersuchung der deutschen Verbrechen in Polen	72
20. Vom 7. Dezember 1939 bis zum 12. Januar 1940 über tausend Menschen mit Gaswagen ermordet Ein Bericht des polnischen Arztes Jan Gallus	75

Teil III

Die Vergasungsaktion

A Die rechtlichen Grundlagen der Tötungen	85
21. Die Euthanasie-Ermächtigung Hitlers vom 1. September 1939	85
22. »Nutzlose Esser« Eidesstattliche Erklärung von Viktor Brack vom 12. Oktober 1946	85

23. Kein ordnungsgemäßer Führerbefehl Aussage des Reichsministers a. D. Dr. Hans Heinrich Lammers, von 1933–1945 Chef der Reichskanzlei, vom 4. Juli 1960	86
24. Immer neue Gesetzentwürfe Hitler vorgelegt Aussage der Hermine M., Sekretärin von Dr. Hefelmann . . .	86
25. »... wäre der Titel ›Gesetz über die Tötung Lebensunfähiger‹ der sinngemäße« Stellungnahme von Dr. Irmfried Eberl zum Entwurf des geplanten Euthanasie-Gesetzes (über tatsächliche Sterbe- hilfe und zur Vernichtung »lebensunwerten Lebens«) . . .	87
B Die Erfassung der Kranken und der Aufbau der	
Euthanasie-Zentrale	92
26. Der »Meldebogen 1« von 1941	95
27. Merkblatt zum Meldebogen	96
28. »Es handelte sich um einen reinen Briefkopf...« Dr. jur. Gerhard Bohne, 1940 Leiter von T 4, über die Tarn- organisationen der Berliner Zentrale	97
29. Bürokratisierung des Massenmordes Aussage eines der Registratoren der T 4-Zentrale	97
30. »Patienten, die besser als Knechte arbeiteten ...« Brief der Anstalt Rottenmünster vom 5. März 1940 an den Herrn Reichsminister des Innern	99
31. »Krankenarbeit für zum Teil kriegswichtige Zwecke« Brief der Privat-Heilanstalt Christophsbad in Göppingen an den Württembergischen Innenminister vom 21. Dezember 1940	99
32. »Ausscheidung nach strengem Maßstab« Die Begutachtungsmaßstäbe von Bouhler/Brandt – ein internes T 4-Dokument	100
33. Bericht über die Dienstreise nach Schleswig / März 1942 . . .	103
34. Bericht des Kommissionsarztes Dr. Wischer über völlig falsche Diagnosen bei der Auswahl der Opfer	104
C Die Transporte in die Tötungsanstalten	105
35. Umtausch von acht Todeskandidaten Brief der Vergasungsanstalt Grafeneck an die Kreispflege- anstalt Hub/Baden	107
36. Acht gute Arbeiter gegen acht Schwerverbrecher getauscht Schreiben der Anstalt Wiesloch an das Innenministerium in Karlsruhe	107
37. Eine Transportankündigung	108

38. »Sie wurden jedesmal von den Eglfinger Ärzten ausgewählt« Selektion beim Abtransport in Schönbrunn/Oberbayern . . .	109
39. »... daß unsere Patienten viel mehr wußten als wir selber« Bericht einer Schwester der Kreispflegeanstalt Freiburg . . .	111
40. »I will no lebe!« Ein Bericht aus der Anstalt Stetten	111
41. »Ich befürchte, daß das Buch des Führers »Mein Kampf« den Grundstein bildet« Abschrift eines Berichtes des Kranken Richard H. (Zwiefalten)	112
42. »Ich habe mich so gut gedrückt wie irgend möglich« Ein Abteilungsleiter der Anstalt Zwiefalten berichtet . . .	114
43. Ankunft der Busse in Hadamar	115
44. Der Widerstand der Sterbenskranken Auszug aus der Sitzung des Militärgerichtshof NO. I in Nürnberg vom 16. 1. 1947 Dr. Walter Schmidt (Eichberg) im Kreuzverhör	116
D Die Tötungs-Anstalten	117
45. Die letzte »Untersuchung« vor der Vergasung Aussage eines T 4-Arzttes	119
46. »Der Tötungsraum war unmittelbar unter uns« Wie eine der Schreibkräfte die Vergasungen in Bernburg erlebte	120
47. »Du wirst dich schon daran gewöhnen ...« Bericht eines »Brenners« der Anstalt Sonnenstein	122
48. Vor dem Verbrennen wurden die Goldzähne gezogen Aussage eines Leichenverbrenners der Anstalt Hartheim . . .	124
49. Treueprämie für einen Leichen-Verbrenner	129
50. Organisation der Anstalt Bernburg	129
51. Bürokratische Kontrolle der Tötungsanstalten Aussage eines T 4-Revisors	136
52. Der Alltag in der Tötungsanstalt Aussage der Tötungs-Schwester Pauline Kneißler	136
53. Die bürokratische Abwicklung der Sterbefälle und die Täuschung der Angehörigen	137
54. Einer der routinemäßigen »Trostbriefe« an die Angehörigen	139
55. Schwierigkeiten der Geheimhaltung Aussage von Dietrich Allers, Geschäftsführer von T 4 . . .	140
56. Millionengewinne durch T 4 Aussage des Hauptwirtschaftsleiters Friedrich Lorent . . .	141

E Die Haltung der beiden Kirchen bis August 1941	143
57. »Gott, der den genialen Führer uns schenkte ...« Rede von Pfarrer Fritz Happich	145
58. Albert Hartl, ein Ex-Priester, der die Euthanasie theologisch begründen hilft	146
59. Denkschrift des Pastor Paul Gerhard Braune für Adolf Hitler	151
60. Brief des Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg Theophil Wurm an den Reichsminister des Innern vom 19. Juli 1940	162
61. Der Erzbischof von Freiburg an den Chef der Reichskanzlei am 1. August 1940	167
62. Hektografiertes Rundschreiben des Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes vom 9. August 1940	168
63. Protest des Vorsitzenden der Fuldaer Bischofskonferenz vom 11. August 1940	170
64. Brief des Leiters der v. Bodelschwingschen Anstalten an Reichsminister Frick – nicht abgeschickt, sondern dem Regierungspräsidenten in Minden als Material für einen Bericht zur Verfügung gestellt	173
65. Bitte des Ordinariats Rottenburg, in (der Tötungsanstalt) Grafeneck Seelsorge betreiben zu dürfen	177
66. Geheimbrief des Reichsministers des Innern an die Deutsche Evangelische Kirche vom 9. Oktober 1940	180
67. Niederschrift (Auszug) über das Konventionat der Bischöfe der Kölner und Paderborner Kirchenprovinz am 6./7. November 1940	181
68. Brief Kardinal Faulhabers an Bischof Wienken vom 18. November 1940	181
69. Das Heilige Offizium verbietet die Euthanasie	184
70. Fürbitte für drei Altersheimbewohner der Anstalt Tempelhof/Württ. Schreiben des Pfarrers von Marktlustenau an den Pfarrer in der Anstalt Weinsberg	185
71. Die Rolle Bethels	186
72. Predigt von Clemens August Graf von Galen, Bischof von Münster, am 3. August 1941 in der Lambertikirche	193
 F Die Justiz als Mitwisser der Tötungen	 199
73. Brief des Vormundschaftsrichters Dr. Lothar Kreyssig an den Reichsjustizminister vom 8. Juli 1940	201
74. Stellungnahme von Lothar Kreyssig zu den Folgen seines Briefes	204

75. Lagebericht des Oberlandesgerichtspräsidenten Stuttgart vom 31. August 1940	207
76. Aktenvermerk eines Beamten des Reichsjustizministeriums für Ministerialdirektor Dr. Suchomel (der ihn Staatssekretär Freisler »ergebenst« vorlegt) vom 8. Oktober 1940	208
77. Brief des Generalstaatsanwalts in Stuttgart an den Herrn Reichsminister der Justiz vom 12. Oktober 1940	210
*78. Staatssekretär Schlegelberger über juristische Unzulänglichkeiten bei der »Vernichtung lebensunwerten Lebens« Brief an den Chef der Reichskanzlei vom 4. März 1941	213
79. Protokoll der Arbeitstagung der Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte am 23. und 24. April 1941 in Berlin	216
80. Notizen des Kölner Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Alexander Bergmann über die Referate von Brack und Heyde auf der Juristentagung (im April) 1941	219
G Der Widerstand in der Bevölkerung bis zum angeblichen Euthanasie-Stopp	
81. Die Kreisfrauenschaftsleitung Rheydt an die Gaufrauenschaftsleitung in Düsseldorf über ein grausiges Vorkommnis in Grafeneck	222
82. Der Regierungspräsident in Minden an den Chef des Persönlichen Stabes des Reichsführers-SS, SS-Gruppenführer Karl Wolff	225
83. Brief des SA-Standartenführers Dr. Fritz Schiele	226
84. Bericht des Gaustabsamtes Nürnberg vom 1. März 1941	227
85. Der Oberlandesgerichtspräsident Frankfurt (Main) an den Reichsminister der Justiz über die Stimmung der Bevölkerung zur Frage der Vernichtung lebensunwerten Lebens	229
86. Der Bischof von Limburg an den Reichsminister der Justiz	231
87. Interne T 4-Statistik über die Zahl der bis zum 1. September 1941 vergasten Menschen	232
88. Die Zahl der Vergasten, »verteilt auf die einzelnen Anstalten« für die Monate des Jahres 1940/1941	233

Teil IV

Die Kinder-Euthanasie

89. Auszug aus dem Runderlaß des Reichsministers des Innern 18. 8. 1939 – IVb 3088/39-1079 Mi –, betr. Meldepflicht für mißgestaltete usw. Neugeborene	238
90. Aus den Akten des Württembergischen Innenministeriums	238

91. Mitarbeit abgelehnt Aussage einer Pflegerin der Anstalt Johannisthal, die in der Kinderfachabteilung Waldniel arbeiten sollte (Auszug) . . .	245
92. Heilpädagogische Betreuung lagen mir stets mehr am Herzen als anatomische Kuriositäten Brief von Dr. Friedrich Hölzel an den Direktor von Eglfing-Haar	246
93. Die wissenschaftliche Ausschachtung der Opfer	247

Teil V

Die Euthanasie-Zentrale erweitert ihren Aktionsradius bis zur Juden-Vernichtung

94. Zwei Briefe der Vergasungsanstalt Bernburg an das KZ Buchenwald wegen der »Lieferung« zu vergasender Häftlinge (»14 f 13«)	264
95. Die Tötung russischer Geisteskranker durch Sprengstoff und Gas Aussage Dr. Widmann vor dem Untersuchungsrichter . . .	266
96. Der sogenannte »Gaskammerbrief«	271
97. »Die Vergasung wird durchweg nicht richtig vorgenommen« Dr. August Becker an SS-Obersturmbannführer Rauff über den Einsatz der Gaswagen	272
98. »... im Interesse der Erhaltung von Arbeitsmaterial« T 4 schlägt Himmler die Massenkostration von 2–3 Millionen arbeitsfähiger Juden vor	274
99. »Aktion Reinhard« – die Abstellung der Euthanasietäter zur Judenvernichtung Auszug aus dem Urteil des LG Düsseldorf vom 22. Dezember 1970 gegen Franz Stangel, Polizeibeamter der Tötungsanstalt Hartheim, später Lagerkommandant in Sobibor und Treblinka	275
100. Die Vernichtung der Juden – eine gigantische Kopie der Euthanasie Auszug aus dem Urteil des LG Hagen vom 20. Dezember 1966 gegen T 4-Angehörige des Lagers Sobibor	278

Teil VI

Die Fortführung der Euthanasie nach dem angeblichen »Stopp«

101. Dr. Günther Rudolf Langer (Großschweidnitz) vor dem Ermittlungsrichter für das Volksgericht Sachsen	286
---	-----

102. Hungerkost. Auszug aus dem Protokoll, geführt in der öffentlichen Sitzung der 3. Strafkammer des LG München I vom 16. November 1948	286
103. Sogenannter Hungerkost-Erlaß des Bayerischen Innenministeriums vom 30. November 1942	287
104. »Ich klage an« Waschzettel zu dem NS-Euthanasie-Film	288
105. Zwei Einzelfälle	289
106. Seelsorge in der Tötungsanstalt »Bericht über die Vorkommnisse in der Anstalt Irsee während der Hitlerregierung«	290
107. Anfrage des Vorsitzenden der Fuldaer Bischofskonferenz beim Reichsminister des Innern vom 6. März 1943	297
108. Anschreiben der Gekrat zwecks Abtransport (in Tötungsanstalten)	299
109. Rundschreiben Papst Pius XII. »Mystici Corporis«	300
110. Gemeinsamer Hirtenbrief der deutschen Bischöfe über die zehn Gebote als Lebensgesetz der Völker (Auszug)	301
111. Der Führer wünscht, daß jede Diskussion über die Euthanasie vermieden wird Zwei Briefe des Ministerialdirigenten Dr. Linden	302
112. Hitlers Euthanasie-Beauftragter Brandt fordert, weiterhin die Meldebogen auszufüllen. Ein Briefwechsel	304
113. Dr. Faltlhauser meldet 421 Patienten zur Tötung Brief vom 27. September 1944 an Professor Nitsche	305
114. Erklärung des gerichtsmedizinischen Hauptexperten der I. Weißrussischen Front über die Massenvernichtung der Patienten in Meseritz-Obrawalde	306
115. Sterbe-Statistik der württembergischen Anstalt Weinsberg Aufgestellt für Captain Charles A. Philipps von der amerikanischen Militärregierung. August 1945 (Auszug)	322
116. Aussage Dr. Alfred Schulz, Anstalt Großschweidnitz (Sachsen), zum Anstieg der Sterbezahlen 1945	323
117. »Maßnahmen, die noch bis zum Kriegsende durchzuführen sind.« Zwei Anweisungen des hessischen Gauleiters Sprenger	323

Anhang

Quellen	329
Nachweis der Dokumente	331
Abkürzungen	336
Personen- und Ortsregister	337